

D.

GESCHICHTE DER ZOOLOGIE

IN OESTERREICH

VON 1850 BIS 1900.

In dem der Geschichte der Zoologie gewidmeten Theile dieser Schrift wurden folgende

Abkürzungen

angewendet:

- Abb. böhm. Ges. Abhandlungen der kön. böhm. Gesellsch. der Wissensch. in Prag.
Arch. Mikr. An. Archiv für mikroskopische Anatomie.
Arch. f. Nat. Archiv für Naturgeschichte (von Wiegmann etc. Berlin).
AWH. Annalen des k. k. naturhistor. Hofmuseums.
Berl. EZ. Berliner entomologische Zeitschrift.
Biol. Cbl. Biologisches Centralblatt.
B. V. V. Blätter des böhm. Vogelschutzvereines.
Deutsch. EZ. Deutsche entomologische Zeitschrift.
DWA. Denkschriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften.
Ent. Nachr. Entomologische Nachrichten.
Guben EZ. Entomol. Zeitschr. des internat. entomol. Vereines in Guben.
Iris. Deutsche entom. Zeitschr., herausgeg. von der Gesellsch. „Iris“ zu Dresden
(und Correspondenzbl. des entomol. Vereines „Iris“ zu Dresden).
J. O. Journal für Ornithologie.
M. F. C. L. Museum Francisco-Carolinum, Linz.
M. V. Kr. Mittheilungen des Museumsvereines für Krain.
NVB. Verhandlungen des naturforschenden Vereines in Brünn.
NV. Innsbr. Berichte des Naturw.-medicin. Vereines in Innsbruck.
NVSt. Mittheilungen des naturwissensch. Vereines für Steiermark.
O. J. Ornithologisches Jahrbuch.
O. M. Ornithologische Monatsberichte.
O. V. Mittheilungen des Ornithologischen Vereines in Wien.
Sb. böhm. Ges. Sitzungsber. der kön. böhm. Gesellsch. der Wissensch. in Prag.
Siebenb. Ver. Verhandl. u. Mittheilungen des Siebenbürger Vereines für Naturwiss. zu
Hermannstadt.
Soc. Adriat. Bolletino della Società Adriatica di Scienze Naturali in Triest.
Soc. Ent. Societas Entomologica (Organ für den Internat. entomol. Verein in Zürich)
Sprawozd. Krakow. Sprawozdania Komisji Fizyograficznej. Acad. Umiej. v Krakowie.
(Berichte der Physiographischen Commission der Akad. der Wissensch.
in Krakau).
Stett. EZ. Stettiner entomologische Zeitung.
SWA. Sitzungsberichte der kaiserl. Akademie der Wissenschaften.
Ver. Schutz. Vw. Monatsschrift des Vereines zum Schutze der Vogelwelt.
WEM. Wiener entomologische Monatschrift.
WEZ. Wiener entomologische Zeitung.
Z. Anz. Zoologischer Anzeiger.
ZBG. Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien (von
1851—1857 Zoologisch-botanischer Verein).
Zeitschr. Ferdinand. Zeitschrift des Ferdinandeum für Tirol und Vorarlberg.
Z. G. Zoologischer Garten.
Z. g. O. Zeitschrift für die gesammte Ornithologie.
Z. Inst. Wien Arbeiten aus dem zoologischen Institut der Wiener Universität.
Z. Jahrb. Zoologische Jahrbücher, herausgeg. v. Spengel. Jena.
Z. w. Z. Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie.

I.

Morphologisch-systematische Richtung mit Einschluss der Biologie und Tiergeographie.

Wer zurückblickt auf den Zustand, in dem sich die Zoologie in der ersten Hälfte des verflossenen Jahrhunderts befand, in der Zeit vor Descendenz- und Selectionstheorie, vor der Erkenntnis der wahren Parthenogenese und der Heterogonie, vor der Erschliessung der grossen Meerestiefen, in die Zeit der primitiven Hilfsmittel und Methoden, dem dürfte sofort auch auffallen, wie mit dem immensen Aufschwunge unserer Wissenschaft in der zweiten Hälfte des Säculums auch eine weitgehende Specialisierung sich geltend machte.

So bemerken wir einerseits eine durch die fabelhafte Erweiterung der Formenkenntnis bedingte Specialisierung nach systematischen Gruppen und anderseits eine immer schärfere Scheidung der Forschungsrichtungen, oft sogar beide Arten der Specialisierung combinirt.

Eine Folge dieser weitgehenden Arbeitstheilung war es dann, wenn einzelne Forscher ihre Specialität für ungleich wichtiger hielten als andere Gebiete; man gieng ab und zu sogar so weit, gewisse Zweige der Zoologie als nicht wissenschaftlich oder nicht modern zu bezeichnen. So wurde beispielsweise durch die fruchtbare Schule von Joh. Müller die Systematik zeitweise in den Hintergrund gedrängt, wobei man eben übersah, dass diese letztere Richtung auch vom allgemeinen Fortschritte nicht unberührt geblieben, und dass sie ja ganz dasselbe will, was die vergleichende Anatomie und Entwicklungsgeschichte anstrebt: die wahre Verwandtschaft der Thiere ergründen.

Wir wollen aber hier nicht über den mehr oder minder hohen Wert der einzelnen Richtungen streiten und auch nicht darüber, ob die Benützung eines alten, allgemein gebräuchlichen Ausdruckes für einen neuen Begriff durchaus berechtigt ist, sondern die Zweige der Zoologie so auffassen, wie es die meisten seit 50 Jahren aufgetretenen Autoren selbst gethan haben.

Wir bezeichnen demnach als morphologisch-systematische Richtung alle Bestrebungen, auf Grund der Morphologie (im weiteren Sinne) die natürliche Verwandtschaft der Formen, also das natürliche System festzustellen. Wir fassen in dem Begriffe Biologie alles zusammen, was sich auf das Leben

der ganzen Thiere bezieht, also die Entwicklung des Individuums, Fortpflanzung, Lebensweise, Beziehungen zur Umgebung (Mimicry etc., Gallen u. s. w.), endlich auch die von dem Meteorologen K. Fritsch begründete Phänologie, eine speciell österreichische Wissenschaft.

Die Biologie in diesem Sinne zusammen mit der geographischen Verbreitung und Morphologie bilden ja die Grundlagen der heutigen Systematik.

Dass die hier angedeutete Richtung in den letzten 50 Jahren auch durch österreichische Arbeit in hohem Masse gefördert wurde, lehrt ein Blick in die folgenden, von berufener Feder verfassten Specialeapitel, und wir wollen uns daher begnügen, hier in wenigen Worten einiger Institutionen, Unternehmungen und Personen zu gedenken, deren hohe Bedeutung für die Wissenschaft in diesen Specialeapiteln nicht voll zum Ausdrucke kommen konnte.

So müssen wir in erster Linie des Nestors der österreichischen Zoologen, L. K. Schwardas, gedenken, dem wir ausser einem früher allgemein benützten Lehrbuche und einem genialen Reisewerke auch ein Buch über Thiergeographie verdanken. Gerade dieses letztgenannte Werk gewinnt durch den Umstand an Interesse, dass der Verfasser im Jahre 1853 in Bezug auf die zoologischen Regionen, bereits vielfach zu ähnlichen Resultaten kam, wie sie 23 Jahre später der berühmte Engländer Wallace erzielte, dessen Werk noch heute ziemlich allgemein als massgebend betrachtet wird.

Schon lange bevor die meisten österreichischen Universitäten mit rein zoologischen Lehrkanzeln ausgestattet waren, besass unsere Wissenschaft ein wenn auch bescheidenes, aber doch sicheres Asyl in dem alten kaiserlichen Naturaliencabinete. Hier wirkten zu Beginn der zu besprechenden Periode unter V. Kollars Leitung Diesing, Heckel, Redtenbacher u. a. Wenn auch der Höhepunkt von Kollars Leistungsfähigkeit in die Zeit vor 1850 fällt, so hat er es doch auch in der späteren Zeit stets verstanden, den wissenschaftlichen Charakter des Institutes zu wahren. Kollar ist auch als der Begründer jener biologischen Richtung zu betrachten, die später durch Frauenfeld, Brauer, Giraud, F. Löw, P. Löw, G. Mayr und viele andere weiter ausgebaut wurde und durch Decennien eine Specialität und Zierde der österreichischen Zoologie bildete.

Als dann später durch K. Claus und Eilhard Schulze die Richtung Joh. Müllers an die österreichischen Hochschulen verpflanzt wurde und hier bald eine dominierende Stellung einnahm, fand die andere Richtung in dem durch kaiserliche Munificenz zu einem der grössten und hervorragendsten wissenschaftlichen Institute ausgebauten Hofmuseum dauernde und intensive Pflege. Hier blieb immer reichlich Gelegenheit, kennen zu lernen, was der Unterricht an den Universitäten dem jungen Zoologen zeitweise vorenthielt: die Mannigfaltigkeit der Thierwelt.

In innigem Zusammenhange mit dem Hofmuseum stehen auch einige von den grossen Unternehmungen der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften: die „Novara“-Reise, die Polarexpeditionen, die Tiefsee-Expeditionen, die Expedition zur Erforschung des Rothen Meeres und die süd-arabische Expedition. Die zoologischen Resultate all dieser Unternehmungen sind zum



Vinc. Kollaroff

grossen Theile den Bemühungen der Mitglieder des Hofmuseums zu verdanken.

Wir können diese einleitenden Sätze nicht schliessen, ohne die Namen zweier Mitglieder unseres erlauchten Herrscherhauses zu nennen, die uns die Gewähr bieten, dass auch in den allerhöchsten Kreisen das Verständnis und die Vorliebe für unsere Wissenschaft stets wach bleibt: Se. kaiserliche Hoheit weiland Kronprinz Rudolf und Se. kaiserliche Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este. Beide Prinzen haben ihre überseeischen Reisen dazu benützt, um reiche zoologische Kenntnisse und wertvolles Material zu sammeln.

A. Handlirsch.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [SH](#)

Autor(en)/Author(s): Handlirsch Anton

Artikel/Article: [Geschichte der Zoologie in Österreich von 1850-1900: Einleitung- I.Morphologisch-systemische Richtung mit Einschluss der Biologie und Tiergeographie. \(Mit 1 Tafel\) 247-251](#)